

ECHO 

Danke, Guido!

Die Stadtverwaltung Wallisellen muss leider per Ende Mai einen ganz gewichtigen Verlust zur Kenntnis nehmen. Fast 40 Jahre diente Guido Egli in praktisch allen Bereichen der Walliseller Bevölkerung. Der Schreibende ist in Wallisellen aufgewachsen. Ich denke, praktisch keine andere Person hatte ein gleiches Gespür für die Sorgen der Einwohnerinnen und Einwohner in unserer Stadt gegenüber der Verwaltung und dem Staat gezeigt. Lieber Guido: Dein Wohnsitz ist seit vielen Jahren hier. Du hast eine Beziehung zur Bevölkerung aufgebaut. Du hast dich engagiert sowohl in den Vereinen, aber auch oft ausserhalb deiner beruflichen Tätigkeit. Hat man dir ein Mail gesandt, konnte man sich darauf verlassen, innerhalb von 24 Stunden eine Antwort zu bekommen. Heute müssen wir Bürger ja praktisch für alle Dienstleistungen der Behörden bezahlen und meistens einige Tage auf die Erledigungen warten. Oft wird uns geschrieben, man dürfe aus Persönlichkeitsschutz sowie aus rechtlichen Gründen dazu keine Antwort geben. Das in einer Zeit, wo wir ja sowieso alles praktisch «gläserne» Bürger sind. Facebook, Google, Handy-Apps etc. lassen grüssen. Deine Mail-Antworten waren so verfasst, dass man zwischen den Zeilen jeweils spüren konnte, was in etwa gemeint ist. Du hast nichts Unredliches gesagt, aber hast verstanden, was der Fragende eigentlich wissen möchte. In deiner Zeit hast du immer wieder Konflikte lösen oder schlichten können. Du bist in der Gemeinde beziehungsweise Stadt immer wieder spontan eingesprungen bei personellen Engpässen oder generellen Problemen innerhalb der Verwaltung. Du warst einfach da, wo Hilfe nötig war. Heute ist das leider nicht mehr selbstverständlich. Viele Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung wohnen oft nicht einmal mehr in der Gemeinde oder Stadt, wo sie arbeiten. Daher ist der Bezug zu Wallisellen viel kleiner geworden. Ich möchte niemanden unserer Verwaltung persönlich angreifen, aber Tatsache ist, dass dein Engagement, lieber Guido, stets vorbildlich war. Es wäre zu wünschen, dass dein Verständnis punkto Dienst für die Einwohnerschaft in unserer Stadtverwaltung weiterleben könnte. Für deinen weiteren Lebensweg wünsche ich dir und deiner Familie beste Gesundheit und viel Freude an den kommenden Tätigkeiten. Jedenfalls werden wir uns weiterhin über persönliche Treffen immer wieder sehr freuen.

Jürg Bahnmüller

ANSICHTSKARTEN

Ein Bildgedächtnis der Schweiz

Das Archiv Photoglob-Wehrli der beiden grössten Schweizer-Ansichtskarten-Verlage Photoglob AG und Wehrli AG ist das bedeutendste seiner Art. Es befindet sich denn auch in der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek. Nach einem gross angelegten Erschliessungsprojekt sind nun 13000 Fotografien aus dem Wehrli-Bestand mit Schweizer Ortsbildern und Landschaften aus dem Zeitraum 1897 bis 1934 digitalisiert und auf www.helveticaarchives.ch erschlossen. Sie stehen zudem allen als hochauflösende Dateien auf Wikimedia Commons frei zur Verfügung.

Im Zuge des in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwachenden Tourismus in der Schweiz entstand ein eigentlicher Ansichtskartenboom. Diverse Verlage wurden gegründet, unter anderem die beiden im Kanton Zürich beheimateten Verlage Photoglob AG und Wehrli AG. Seit 1974 lautet der Firmenname Photoglob AG. (pd.)

Eine Chilbi zum runden Jubiläum

Mit verschiedenen Aktivitäten feiert die katholische Pfarrei St. Antonius in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Den Höhepunkt sollte man sich bereits vormerken: die Chile-Chilbi für Jung und Alt am 15. Juni auf der Alpenstrasse

Angelika Nido Wälty

Man schrieb das Jahr anno 1924 – also vor genau 100 Jahren –, als der Bischof von Chur für die immer zahlreicher werdenden Katholikinnen und Katholiken in Wallisellen ein Pfarrvikariat einrichtete und sich der erste katholische Pfarrer im Dorf niederliess.

Ihre Geburtsstunde feiert die Pfarrei St. Antonius in diesem Jubiläumsjahr mit verschiedenen Anlässen und Aktivitäten – und diese richten sich nicht nur an Pfarreiangehörige. «Es ist uns wichtig, alle Wallisellerinnen und Walliseller in unsere Feierlichkeiten mit einzubeziehen», sagt Kirchenpflegepräsidentin Anne-Catherine de Loë, die auch Mitglied der Arbeitsgruppe ist, die sich seit letztem Herbst mit der Planung und den Vorbereitungen der Aktivitäten beschäftigt.

Bunter Jahrmarkt

So gibt es zum Beispiel am 17. Mai und am 19. November zwei öffentliche, kostenlose Konzerte in der katholischen Kirche oder für Seniorinnen und Senioren ist im September ein Ausflug geplant. Der grosse Höhepunkt ist jedoch am Samstag des Patrozinium-Wochenendes eine «Chile-Chilbi», ein bunter Jahrmarkt mit einer breiten Palette an Attraktionen. Auf die Kleinsten wartet ein Karussell, während sich die grösseren Kinder und Jugendlichen auf der Schiffschaukel austoben dürfen, Speckstein schnitzen, am Stand der St. Nikolausgesellschaft Päckli fischen oder Büchsen werfen bei den Ministranten der deutschen Partnerpfarre Sipplingen. Für Jung und Alt gilt es auf dem Rätselparcours der reformierten Kirche eine Reihe von kniffligen Fragen und Aufgaben zu lösen.

Im Festgeschehen trifft man auf den bekannten Walliseller Komiker, Clown und Zauberer Ray Reloba, der mit seinen Spässen das Publikum unterhält. Schwindelfreie dürfen im Rahmen einer Führung den Kirchturm erklimmen und die Aussicht von hoch oben geniessen. Vor und in der Kapelle kann man sich über die Pfarrei, die katholische Kirche und die Stiftung St. Antonius informieren.

Derweil werden im Innern der Kirche eine ganze Reihe von Vorfürungen von



Die Alpenstrasse vor der katholischen Kirche wird sich am 15. Juni in einen bunten Jahrmarkt für die ganze Bevölkerung verwandeln.

BILD NIDO

kleinen und grossen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region stattfinden. Die Bühne gehört unter anderem dem Kinderchor von Wallisellen On Stage, den Schülerinnen und Schülern der Ballettschule Lüscher oder den Roundabout Girls & Boys aus Dietlikon. Die Pfarrei-band wird aufspielen, die Kirchenmusikerin und preisgekrönte Konzertmusikerin Tatiana Baumann Radkewitsch gibt ein Orgelkonzert und der Männerchor Rieden sorgt für den musikalischen Abschluss.

Grosses kulinarisches Angebot

Gegen den Hunger und den Durst oder einfach nur für den «Gluscht» erwartet die Festbesucherinnen und -besucher eine reichhaltige Auswahl an Köstlichkeiten: Es gibt Food Trucks mit Pizza oder Thai-Gerichten, die Mitglieder des Männerchors werfen den Grill an und am Glaceland locken kalte Versuchungen. In der Kafistube des Cäcilienchors sorgen selbst gebackene Kuchen und Torten für

die Qual der Wahl und auch süsse Chilbi-Klassiker wie Magenbrot oder gebrannte Mandeln werden nicht fehlen. Die Ministranten und die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verkaufen Getränke, Hochprozentigeres gibt es an zwei Bars der St. Nikolausgesellschaft und der Pfadi Winkelried, die auf der Wiese gleich neben der Kirche ihr Sarasani-Zelt aufbaut.

Die Preise an der Chile Chilbi sind familienfreundlich gestaltet und die Einnahmen der kircheneigenen oder kirchennahen Stände kommen einem guten Zweck zu: Sie werden der Stiftung Kinderhospiz Schweiz gespendet, die zurzeit in Fällanden das Kinderhospiz Flamingo baut, ein Zufluchtsort für unheilbar kranke Kinder.

Revival der «Meli»-Disco

Während die Marktfahrer gegen 17 Uhr zusammenpacken und die Festwirtschaften abgebaut werden, dürfen die Kids und Jugendlichen im Pfarreizentrum weiterfeiern. Für sie wird für einen Abend

die kultige «Meli»-Disco wiederbelebt, an die ihre in Wallisellen aufgewachsenen Eltern sicher noch beste Erinnerungen haben. Nun heisst DJ Guillermo dem Nachwuchs mit seinem Disco-Sound ein. Bis 19 Uhr dürfen die Kids der Mittelstufe abtanzen, anschliessend und bis 22 Uhr gehört die Tanzfläche dann vollumfänglich den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. An der Blue Cocktail Bar gibt es cool gemixte, bunte Drinks – natürlich alle alkoholfrei.

Patrozinium am Sonntag

Tags darauf, am Sonntag, 16. Juni, feiert die katholische Kirche Wallisellen ihr alljährliches Patrozinium, an dem sie ihren Schutzpatron, den heiligen St. Antonius, ehrt. Der Festgottesdienst, ab 10.30 Uhr, wird von Angehörigen der Missione Cattolica di Lingua Italiana MCLI sowie von den Ministrantinnen und Ministranten aus Sipplingen mitgestaltet und der Cäcilienchor sorgt für den musikalischen Rahmen.

WIRTSCHAFTSNETZWERK FRZ FLUGHAFENREGION ZÜRICH

Vorstand erhält mehr Befugnisse

In der FRZ soll nicht mehr die Generalversammlung, sondern der Vorstand das Budget bestimmen. Die über 250 Mitglieder und Gäste aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nahmen diese und alle anderen Anträge an und lernten die Zukunftspläne der Gastgebergemeinde Volketswil kennen.

Die Generalversammlung begann um 9 Uhr mit einem Welcome-Coffee, der den Teilnehmenden die Möglichkeit zum informellen Austausch und Networking bot. Bis 10.15 Uhr wurden rund 100 «Meet & match»-Gespräche geführt. Dabei handelte es sich um softwaregestützte 1:1-Gespräche unter den FRZ-Mitgliedern.

Um 10.30 Uhr eröffnete Jean-Philippe Pinto, Gemeindepräsident von Volketswil, die Veranstaltung mit einer Rede, in der er die Bedeutung der Flughafenregion Zürich für die lokale und regionale Entwicklung hervorhob. Anschliessend sprach Professor Oliver Ullrich über die neuen Möglichkeiten der Space Economy und deren potenziellen Einfluss auf die Region.

Die eigentliche Generalversammlung mit 178 Stimmberechtigten wurde von



Von links: Christian Friedrich (Valiant), Oliver Ullrich (Raumfahrtmediziner), Rahel Kindermann Leuthard und André Ingold (FRZ) und Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto. BILD PETER ARNOLD

André Ingold, dem Präsidenten der Flughafenregion Zürich, und Rahel Kindermann Leuthard, der Geschäftsführerin, geleitet. Jahresbericht und Jahresrechnung 2023 wurden genehmigt und Vorstand als auch Revisionsstelle bestätigt. Mit dem Budget 2024 wurde beschlossen, die Mitgliederbeiträge für 2025 auf dem Niveau von 2024 zu halten. Durch eine Änderung der Statuten wird neu der Vorstand über das Budget entscheiden.

Weitere Statutenanpassungen sollen gemäss Vorstand die «Struktur und Funktionalität unseres Vereins an aktuelle Entwicklungen» anpassen. So hat der vier-

köpfige Vorstandsausschuss, dem der Präsident zwingend angehört, nun eine «beratende und strategische Rolle» und macht dem Vorstand Vorschläge, statt Anträge zu stellen. Neue Mitglieder soll der Vorstand per Mehrheitsentscheid und nicht mehr einstimmig aufnehmen.

In ihrer Rede gab FRZ-Geschäftsführerin Rahel Kindermann Leuthard einen umfassenden Rückblick über das vergangene Jahr und skizzierte die zukünftige strategische Ausrichtung. Sie betonte die Notwendigkeit, als Netzwerk qualitativ hochwertige Verbindungen zu fördern und die Flughafenregion Zürich als füh-

renden Wirtschaftsstandort zu positionieren. Besonderes Augenmerk legte sie auf die Themen digitale Innovation, Nachhaltigkeit und Diversity.

Volketswil bereit für die Zukunft

Auch Volketswil, eine führende Wirtschaftsregion in der Schweiz, hat für das Jahr 2024 ambitionierte Pläne zur Standortförderung und nachhaltigen Entwicklung vorgestellt. Die Gemeinde will als Wohn- und Arbeitsort attraktiver werden.

Dazu arbeitet sie eng mit Eigentümern und Immobilienverwaltungen zusammen, um Leerstände zu analysieren und deren Aufwertungspotenzial zu bewerten. In den Bereichen Immobilien, Multimedia und Aerospace will die Gemeinde Wirtschafts-Cluster weiterentwickeln.

Um die Kreislaufwirtschaft zu fördern, gibt es Projekte wie ein Repair-Café. Für Innovation und Nachhaltigkeit steht der geplante Solarradweg. Er soll die Regionen Dübendorf, Schwerzenbach und Volketswil verbinden und die Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Ausserdem strebt Volketswil eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Innovationspark Dübendorf und der lokalen Wirtschaft an, um KMU Entwicklungsmöglichkeiten und Vernetzung zu bieten. (pd./rs.)